

Wissenschaftliche Anerkennung des Buchs „Den Schmerz der Anderen begreifen“ von Charlotte Wiedemann

"Was mich zutiefst beeindruckt, ist Charlotte Wiedemanns Fähigkeit, eine Sprache der Moderation zu finden, eine Sprache, die versucht, beides zu tun: zu betonen, wie wichtig die Erinnerung an den Holocaust ist und bleiben sollte, aber gleichzeitig versucht sie, die Diskussion dafür zu öffnen, das Leiden so vieler Bevölkerungsgruppen der Welt zu berücksichtigen, die bis zu diesem Zeitpunkt in Europa und Deutschland nicht genügend Anerkennung erhalten haben. Das Buch ist genau der Weg, um in dieser sehr komplexen Gedächtnislandschaft zu navigieren und einen Kompromiss zu finden."

Prof. Wulf Kansteiner, Präsident "Memory Studies Association", Universität Aarhus

„In her new book, *Den Schmerz der Anderen begreifen (Understanding the Pain of Others)* Wiedemann makes a plea for an empathetic culture of remembrance, arguing for the need to replace the ongoing competition of victimhood with a recognition that the commemoration of suffering should never be a zero-sum game." - "It should be pointed out that while Wiedemann condemns European indifference, denialism and cynicism vis-à-vis colonial crimes, she does not at all speak against the ongoing German preoccupation with the remembrance of the Holocaust..."

Prof. Omer Bartov, Brown University, USA. Zahlreiche Werke zu Holocaust und Genozid

„A brilliant and timely book. The tone, the mosaic of voices and the argumentation are very persuasive."

Prof. Amos Goldberg, Jewish History Department, Hebrew University of Jerusalem

„Die weitgereiste und in jeder Hinsicht welterfahrene Publizistin Charlotte Wiedemann hat ein Buch vorgelegt, dem es gelingen könnte, die festgefahrenen Fronten wieder aufzulockern.“

Prof. Micha Brumlik, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

„... für alle unverzichtbar, die zum Thema Erinnerungskultur etwas sagen wollen“.

Prof. Mario Kessler, Historiker, Seniorfellow Institut für Zeitgeschichte Potsdam

„Charlotte Wiedemann zeigt, wie es möglich ist, gleichzeitig über die Schoa und die Verbrechen der Kolonialmächte zu schreiben, ohne zu verharmlosen.“

Dr. René Wildangel, Historiker, Qantara.de

„Die Autorin wirbt für einen Brückenschlag zwischen den Gedenkkulturen. (...) Wiedemann sucht nach Antworten auf die Frage nach der Perspektive des Antifaschismus heute. Es gelingt ihr dabei eine Blickerweiterung gegenüber unserer weißen, europäischen Partikularität.“

Prof. Harry Friebel, Soziologe, Universität Hamburg

„Charlotte Wiedemann hat zur Debatte um globales Gedenken ein vorsichtiges, fragendes und sehr persönliches Buch geschrieben. In einer Art Selbsterforschung spürt die Autorin der Frage nach, wie wir ausgehend von der zentralen Verantwortung für die Shoah zu einer Haltung kommen, die sich an der Gleichheit aller Menschen orientiert und eine Hierarchisierung von Leiderfahrungen vermeidet.“

Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

“Charlotte Wiedemann (...) explores the inequalities of the reigning “economy of empathy” and shows through powerful examples how recognition depends on a sense of proximity and connection, and how it remains highly unevenly distributed.”

Prof. Ferenc Laczó, Historian, Universität Maastricht in “Review of Democracy”

“Bedenkt man allein, wie Charlotte Wiedemann jüngst hervorhob, dass Millionen von Menschen in den Kolonien, auch als Soldaten, ebenso wie über eine Million afroamerikanische GIs zum Sieg gegen den Nationalsozialismus beitrugen, dass 1933 in Nordafrika über 400.000 Jüdinnen und Juden lebten – fast so viele wie im Deutschen Reich –, die von der antisemitischen Verfolgung des Vichy-Regimes im Zweiten Weltkrieg ebenso betroffen waren wie von der NS-Verfolgung, dann machen diese wenigen Beispiele deutlich, dass die Beziehungen zwischen Holocaust und Kolonialismus sehr viel komplexer und intensiver untersucht werden müssen, als es die gegenwärtige Diskussion in den Feuilletons vermag.“

Prof Michael Wildt, Historiker, Humboldt Universität Berlin

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat das Buch als preisgünstige Sonderausgabe für Studienzwecke gedruckt.

Die Universität Halle hat mit „Den Schmerz der Anderen begreifen“ den Wettbewerb des Stifterverbandes "Eine Uni, ein Buch" gewonnen, um damit ein Jahr lang interdisziplinär zu arbeiten.

„Buch des Monats“ der Sachbuchjury von ZDF, Deutschlandfunk Kultur, DIE ZEIT Juli/August 2022. Beim Deutschlandfunk auf der Bestenliste des Sommers 2022. Die Autorin zählte zu den „Wichtigsten Kulturpersonen 2022“ der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“.

Charlotte Wiedemann spricht beim Kirchentag 2023 zum Thema Erinnerungskultur.